

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (2003)

Heft: 116-117

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERSCHIEDENES

75 Jahre English Ceramic Circle

Vor 75 Jahren wurde im März des Jahres 1927 der Kreis der Freunde englischer Keramik (the English Porcelain Circle) gegründet. Ein denkwürdiger Anlass, denn diese Gründung war die erste ihrer Art und hat dann auch als Vorbild bei der 1945 erfolgten Gründung des Vereins der "Freunde der Schweizer Keramik" gedient. Der englische Verein zählt heute rund 550 Mitglieder und sein "permanent monument and chief glory" sind die von ihm seit 1929 herausgegebenen Transactions, welche die jeweils bei den monatlichen Zusammenkünften im Winter eines Jahres gehaltenen Vorträge enthalten.

Zu seinem Jubiläum hat der Zirkel am 21. September 2002 ein Kolloquium im Victoria & Albert Museum organisiert, dessen Beiträge unter dem Titel "British Ceramic Design 1600 -2002" nun in einem eigenen Band publiziert wurden. John Mallet, der Präsident des Circles, führt den Band mit einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte ein; er erinnert daran, wie viel die Erforschung der englischen Keramik Fragen verdankt, welche erstmals im Kreis des Circles aufgeworfen wurden, und er zeichnet ein sehr persönliches Bild verdienter Mitglieder, von denen manche dann auch unseren Verein mit wichtigen Beiträgen unterstützten, so Arthur Lane, Robert Charleston und der unvergessene Tim Clarke.

Während aus den "Freunden der Schweizer Keramik" die "Keramik-Freunde der Schweiz" wurden, d. h. ein Verein, der sich auch ausländischen Themen zuwendet, blieb der englische Zirkel auf Fragen konzentriert, welche die englische Keramik betreffen. Die Beiträge des Jubiläumsbandes "British Ceramic Design" sind freilich durchaus von überinsularem Interesse: so die Überlegungen von Hilary Young zum Thema "The Birth of the Ceramic Design in England", welche anhand von englischen Beispielen durchaus grundsätzlicher Art sind, so auch die Ausführungen von John Black über gemalte Dekore, welche auf die gleiche Vorlage zurückgehen, oder der Beitrag von Jan Daniel van Dam über europäische Nachahmungen von chinesischem, rotem Steinzeug von Yixing besonders im Hinblick auf Produkte der Gebrüder Elers von 1690 bis 1700. Von weit überregionalem Interesse ist sodann der luzide Vorschlag von John Mallet, jene brillante Gruppe von sog. Dry-Edge-Figuren aus Derby der Zeit vor 1755, nicht, wie bisher vermutet, Andrew Planché zuzuweisen, sondern sie mit

Werken des Bildhauers Agostino Carlini in Verbindung zu bringen. Robin Emmerson befasst sich mit Tafelaufsätzen für Desserts, Sir Timothy Clifford mit Vasen und ihren graphischen Vorlagen, Gaye Blake Roberts mit Modellen aus Holz, die John Coward 1765/70 für Wedgwood fertigte, und aus Wachs, die Wedgwood als Originale von Camillo Pacetti, William Hackwood, John Flaxman u.a. zur Herstellung von Negativen für den Reliefschmuck seiner Stücke bezog. Roger Smith geht auf die Probleme ein, die sich für Vuillamy in London bei der Fertigung von mit Biskuitfiguren geschmückten Kaminuhren ergaben, der Beitrag "Architects and Ceramics in Victorian Britain" von Paul Atterbury weist auf die grosse Bedeutung der Baukeramik im späten 19. Jahrhundert hin; das 20. Jahrhundert kommt in den Beiträgen "Studio Pottery and Design: A Case Study of the Whieldon-inspired Earthenwares of Walter Keeler" von Matthew Partington und "The British Pottery Industry in the Post-war Period: a Personal Perspective" von David Queensberry" zur Sprache. Wir gratulieren unseren englischen Freunden zum Jubiläum und zur schönen, dem Anlass würdigen Publikation.

Interessenten wenden sich an:

The Membership Secretary, English Ceramic Circle,
PO Box 84, Beckenham, Kent BR3 1AS, England

Gifu (Japan)

Am 12. Oktober 2002 ist bei Gifu, Japan, ein neues Museum für moderne keramische Kunst eröffnet worden, das nur schon durch seine Architektur und seine Einbettung in die Landschaft eine Reise wert ist. Das Museum ist ganz auf Keramik spezialisiert; es liegt in dem im Osten der Präfektur Gifu gelegenen keramischen Kulturpark Mino im Herzen eines der führenden Zentren der keramischen Industrie Japans. Das Sammlungsprogramm ist sowohl national wie auch international ausgerichtet und gilt der Geschichte und der Entwicklung des modernen Keramik-Designs seit dem 19. Jahrhundert unter Berücksichtigung sowohl der verschiedenen künstlerischen Richtungen der Studio-Keramik als auch der funktionellen Haushaltware bis hin zu den Meisterwerken der industriellen Massenproduktion.

Die Eröffnungsausstellung hatte "The Legacy of Modern Ceramic Art" zum Thema; in Teil I stand unter dem Titel "Vom Kunsthandwerker zum Künstler" die Entwicklung der japanischen keramischen Kunst auf dem Programm, Teil II zeigte dann "Moderne keramische Kunst aus inter-

nationaler Sicht". Zu beiden Ausstellungen erschienen hervorragend illustrierte Kataloge.

Hier wurde dann auch das Ergebnis des 6. internationalen Wettbewerbs von Mino 2003 gezeigt, das entsprechend den früheren Wettbewerben in einem reich bebilderten Katalog dokumentiert wurde. Den Grand-Prix gewann der Japaner Nishida Jun, Gold ging an Kati Tuominen-Nittylä, Finnland.

Ichon (Südkorea)

In Ichon, Südkorea, fand im vergangenen Jahr unter dem Titel "World Ceramic Biennale 2003 Korea" der zweite grosse internationale Wettbewerb statt als ein Anlass von weltweiter Ausstrahlung mit gegen 2500 in Form von Dias vorgelegten Einsendungen, von denen die Jury letztlich 210 für die Ausstellung und für die Bestimmung der Preise auswählte. Die Auswahl ergab schliesslich eine höchst eindruckliche, abwechslungsreiche Schau, wobei der Prozess der Jurierung und die Werke der Preisträger vom Präsidenten der Jury wie folgt kommentiert wurden:

"Jeder Wettbewerb spitzt sich dort zu, wo es um die Verteilung der Preise geht. Das war auch diesmal nicht anders. Deshalb will ich meinen Bericht mit einem Kommentar zu den prämierten Werken beginnen.

Nach einem langwierigen Ausscheidungsprozess, bei dem in geheimen Abstimmungen die endgültige Auswahl der preiswürdigen Stücke ermittelt worden war, blieben in der Abteilung "Ceramics as expression" vier Werke zurück, die unter sich verschiedener nicht hätten sein können. Wenn ihnen etwas gemeinsam war dann dies, dass sie alle von grossem Format waren, eine Botschaft in sich trugen und jedes in seiner Art technisch überzeugte.

Zur Diskussion standen am Schluss ein Bildwerk, das wie ein Berg wirkte und in drei Registern übereinander viele aus freier Hand spontan modellierte Figuren zeigte, ein dichtes, wildes Gemisch von Völkern und Religionen, das unmittelbar an die moderne, menschliche Gesellschaft mit ihren vielen Aspekten denken liess. Die zweite Arbeit war ein mächtiges, durch Giess- und Abform-Verfahren geschaffenes Trompe-l'oeil einer verrosteten, auseinandergebrochenen Gussform als eindruckliches Denkmal der der Vergangenheit angehörenden, abgewirtschafteten Epoche der Industrialisierung. Als Drittes stand eine grossangelegte, futuristisch wirkende Architektur-Vision in Schwarz und Weiss zur

Debatte, ein aus einem vielfältigen und geschickt variiert verwendeten Element gebildetes und gegossenes Bauwerk; als Viertes ein grosses, zylindrisches Gefäss aus Maiolika, aussen bemalt in Hellblau und Gelb mit Szenen eines zerstörerischen Krieges, der Boden im schwarzen Innern aber belegt mit einem roten Kreuz. Das "Rote Kreuz" erschien hier als Eimer, in den die im Krieg Verletzten entsorgt werden.

Als Grand Prix entschied sich die Jury schliesslich für jenes Werk, das die Arbeit mit dem Werkstoff Ton am direktesten, spontansten verkörperte; mit farbigen Laufglasuren, welche die expressiven Formen noch steigerten, demonstrierte es eindrucklich die Qualitäten des hochgebrannten Steinzeugs und seine reiche Bilderwelt brachte menschliche Existenz mit einem Zug zum Volkskunsthaften umfassend und unbeschönigt zur Darstellung. Es ist das Werk eines Koreaners, der heute in den USA lebt, und ist wohl Ausdruck der Begegnung des Künstlers mit Amerika und des Kulturschocks, den er dabei erlitt.

Im Wettbewerb waren Werke, welche die Sprache des Tons so direkt und erzählerisch so ausdrucksstark sprechen, die Ausnahme. Doch fiel auf, dass es ganz allgemein mehr Künstler gab als vor zwei Jahren, die figürlich arbeiteten. Diese Umorientierung fand auch in den Preisen ihren Niederschlag. Erwähnt sei hier nur die schöne Arbeit von Rudy Autio, die in ihrer harmonischen Verbindung von plastischer Form, figürlicher Malerei und Farbe im Wettbewerb einen Akzent setzte, über den die Jury sich freute.

Bedeutende Akzente setzten aber auch Arbeiten aus weissem Porzellan, Arbeiten, in denen das Material einzigartig mit dem Licht spielt, ja in denen es sich in Licht aufzulösen scheint, Arbeiten die technisch hervorragend, virtuos und innovativ sind. So wurden denn auch mehrere von ihnen prämiert.

Doch sei nicht vergessen, dass es vor allem in der Abteilung "ceramics for use" gerade auch unter den mehr der Tradition verpflichteten Gefässen sehr schöne, preiswürdige Stücke gab."

Der Grand-Prix ging an den Koreaner Sunkoo Yuh; in der Abteilung "Ceramics as expression" ging Gold an den Amerikaner Steven Montgomery, Silber an Stephen Hudson, Australien, und an Fausto Salvi, Italien; in der Abteilung "Ceramics for use" gewann Katsuko Nakashima Gold, Silber ging an Edmund de Waal, England, und an Minyoung Son, Korea.